

Befestigungen hin. Diese genauer zu untersuchen, mag jedoch künftiger Arbeit vorbehalten bleiben.

Für unsere Kenntniss der Landesbefestigungsart des Mittelalters aber ist es jedenfalls von einigem Werth, daß es sich in dem hier behandelten Falle hat nachweisen lassen, daß eine Landwehr, d. h. eine systematisch angelegte Landesbefestigung, nicht immer aus einer fortlaufenden Wall- und Grabenlinie zu bestehen braucht, sondern daß, wo die örtlichen Verhältnisse es erheischen, die Befestigung auch durch Einzelwerke geschehen kann. Von diesem Gesichtspunkte aus dürfte es z. B. sehr zu bedenken sein, ob die Linie, die Schuchhardt auf seiner dem IV. Hefte des Atlas beigegebenen Übersichtskarte als vermuthlichen Verlauf der sächsischen Landwehr über den Harz gezogen hat, nicht vielleicht doch durch die Reihe von Burgen zu ersetzen wäre, die am Südrande des Gebirges beinahe jedes ausmündende Thal decken — genau wie an der Werra und Weser.